



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

51 (21.2.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57946)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Preisverkündigungsblatt

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
Für den polit. und allg. Theil:
Herausgeber Herrm. Wehner,
für den löf. und prov. Theil:
Herrm. Müller.
Für den Inseratentheil:
Karl Wpfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Herrn H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erscheint als Mannheimer
Typographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlich-königlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:

60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile 20 Bfg.
Die Restanten-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Rummern 3 Bfg.
Doppel-Rummern 5 Bfg.

Nr. 51. (Telephon-Nr. 218.)

Leserkarte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 21. Februar 1894.

Der Streit um die Amtsverkündiger.

Die II. Badische Kammer hat in ihrer Sitzung am Montag, wie bereits berichtet, mit 30 gegen 27 Stimmen den Zentrumsantrag betreffs der Amtsverkündiger angenommen. Der Antrag geht im Wesentlichen dahin, die jetzigen Amtsverkündiger-Blätter zu beseitigen und an deren Stelle zeitliche, lediglich die amtlichen Publikationen enthaltende und im Submissionswege zu vergebende Amtsblätter einzuführen. Wenn auch die buntschwarze Opposition der Kammer diesen Antrag zum Beschluß erhoben hat, so steht letzterer an effektivem Werthe auf gleicher Höhe, wie der im Reichstage mit einer ähnlich zusammengesetzten Mehrheit vom Zentrum durchgeführte Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. Hier wie dort fehlt die Zustimmung der übrigen gesetzgebenden Faktoren. Ebenso wenig, wie die Reichsregierung und der Bundesrath den Jesuiten die Thore des Reiches öffnen werden, wird unsere badische Regierung und die I. Kammer dem Verlangen des Herrn Wacker die gesetzliche Sanktion erteilen. Das aber hält, wie bei der mit ihren Kampfmitteln ziemlich unwählerlich zu Werke gehenden Opposition gar nicht anders zu erwarten war, die gegnerische Presse nicht ab, mit neidischer Siegesgewißheit den Tod der Amtsverkündiger zu konstatieren und alle Blätter, sowohl die vom Jähringer Geiste inspirirten, wie die mit jenem in sonderbarer Seelenverwandtschaft verbundenen freisinnig-demokratischen von der „Konstanzer Abendzeitung“ bis herab zur „Neuen Badischen Landeszeitung“ feiern diesen angeblichen Sieg in mehr oder weniger schwunghaften Artikeln.

Wir sind an solche Leichenbegängnisse einigermassen gewöhnt. Als im vorigen Herbst die Landtagswahlkämpfe in Scene gingen, rümmte die gesamte oppositionelle Presse ein wahres Triumphgeheul an über den angeblichen Untergang der nationalliberalen Partei, mit apodiktischer Gewißheit suchte man das Volk glauben zu machen, die nationalliberale Partei habe abgemirakulirt, sie sei das Böse, das werth sei, zu Grunde zu gehen, mit einem Worte, sie sei gerichtet und todt. Und was war das Resultat der Wahlen? Die unter wenig günstigen Auspizien in den Wahlkampf ziehende nationalliberale Partei verlor im Ganzen zwei Mandate, die ihr die Opposition nur mit knapper Noth abzurufen vermochte. Das nennt man dann einen Sieg der Gegner. So ist es jetzt auch wieder, jetzt begründet die Opposition die Amtsverkündiger, das Grab war schon lange vorbereitet und bestellt, Sozialdemokraten und Demokraten stehen mit den Freunden des Pfarrers Wacker mit den Händen der lagenden Erben an der Gruft, aber eins fehlt, der Todte.

Natürlich hat man ein ganzes Bündel Gründe für die angebliche Todeswürdigkeit dieses sogenannten Todten. Die Amtsverkündiger haben das Maas ihrer Sünden voll gemacht — so sagt die Opposition, oder wie die „Neue badische Landeszeitung“ sich ausdrückt, „die Beweise für ihre Schuld waren zu gravirend, sie lagen schwarz auf weiß vor, und so konnte das Urtheil der Weisheit nicht anders ausfallen, als daß den Sündern das Leben abgesprochen werden mußte.“

Wir sind keineswegs geneigt, Ausschreitungen nationalliberaler Blätter, wenn solche in der That zu konstatieren sind, in Schutz zu nehmen, dagegen aber protestieren wir, daß nationalliberale Blätter, die zugleich Amtsverkündiger sind, in Folge dieser Eigenschaft — und das will ja die Opposition glauben machen — auch nur annähernd in der öffentlichen Herabwürdigung des Gegners das leisten, was sich in dieser Hinsicht die oppositionelle Presse zu Schulden kommen läßt.

Es sind daher obige Worte der „N. B. Z.“ eine in den Mantel grotesker Naivität gehüllter Schluß von sich auf andere, und wenn jenes Blatt und seine Kolleginnen im Lande bei sich Einkehr halten wollten, dann würden sie finden, daß das Maas ihrer Sünden ungleich voller ist als das der verhaßten Amtsverkündiger.

Aber der Haß macht ja blind, auch für die Motive desselben. Sonst würden jene Blätter fühlen, daß es nur der blasse Neid ist, der ihre Brust schwellen macht, der Neid, welcher aus einer starken Dosis Unbekanntheit mit den Verhältnissen der Amtsverkündiger Eigenheiten seine Nahrung schöpft, der Neid, der sich an Regierung und Einfluß drängen möchte und in seiner Kurzsichtigkeit völlig übersehen, wie er selbst für

sich nach dem strebt, was er bei andern für todeswürdig hält. Was bezweckt denn Herr Wacker mit seinem Antrage? Sein großes Programm ist doch, mit allen Mitteln, selbst mit Hilfe der Demokraten und Sozialdemokraten, unser bewährtes Regierungssystem zu brechen und unser Land und Volk mit seinen jeder freieitlichen Entwicklung abholden Maximen zu „beglücken“. Er späht und lauert, wo er der Regierung einen Schlag versetzen kann. Vor allem ist sein Angriff auf den Minister des Innern gerichtet, und nun macht er die Rechnung: Entweder wird die Beseitigung der Amtsverkündiger durchgedrückt, oder der Minister so lange mit Angriffen belästigt, bis dieser seinen Posten aufgibt. Letzteres wäre natürlich Herrn Wacker das Liebste. Und wenn das erreicht wäre und die ultramontane Propaganda immer weiter um Regierung und Land sich mit unheimlichen Schreien spanne, wenn Wacker Minister geworden, dann wäre Alles bei uns in bester Ordnung und dann wäre es auch keine Sünde mehr, Amtsverkündiger zu sein, es wären ja dann die ultramontanen Blätter und vielleicht von Wacker's Gnaden hie und da auch ein demokratisches Blatt Amtsverkündiger.

Hierauf spitzt sich der ganze Streit gegen die bestehenden Verhältnisse zu. Doch was die Gegner wünschen, ist eitel Dunst. Unser bewährter Minister des Innern wird hoffentlich noch recht lange dem Lande erhalten bleiben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Februar.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Friedrichsruh liegen weitere Nachrichten vor. Danach begann dortselbst nach Eintritt der Dunkelheit eine glänzende Beleuchtung der Umgebung des Bahnhofes und der in der Nähe liegenden Gebäude; auf dem Rasen waren durch Tausende von Lampens die Namenszüge „Wilhelm II.“ und „Bismarck“ dargestellt. Gleich nach dem Empfang des Kaisers begann das Festmahl, das zu 12 gedeckten hergerichtet war. Der Kaiser nahm zwischen dem Fürsten und der Fürstin Platz. Nach dem Mahle verweilte der Kaiser in lebhafter Unterhaltung mit dem Fürsten, der Fürstin und den anderen anwesenden Persönlichkeit. Der Kaiser stellte im Laufe der Unterhaltung dem Fürsten zwei Soldaten verschiedener Waffengattungen mit der neuen leichteren Felbausrüstung vor. Genau um 9 Uhr erhob sich der Kaiser und begab sich, von dem Fürsten begleitet und von der über tausend Köpfe zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt, nach dem Bahnhof. Hier verabschiedete sich der Kaiser durch wiederholtes Händeschütteln von dem Fürsten und bestieg darauf den Salonwagen, wo er dem offenen Fenster stehen blieb und dem Fürsten mit der Hand den Abschiedsgruß zuwinkte, bis der Zug sich um 9 Uhr 8 Min. langsam in Bewegung setzte. Das Publikum durchbrach, in begeisterten Jubel ausbrechend, die Absperren und umringte den Wagen, in den der Fürst eingestiegen war. Erst mit Hilfe der Feuerwehren gelang es, durch die dichten Reihen des Publikums den Weg nach dem Schlosse zu bahnen.

Die Aussöhnung des Kaisers mit Bismarck wirft jetzt überallhin ihr freundliches Licht. Der Centralverein deutscher Industrieller hielt am Montag zu Berlin nach seiner Beratung über den deutsch-russischen Handelsvertrag ein Festmahl ab, bei dem angesichts der heutigen Begegnung des Kaisers mit dem Reichskanzler, dem die Industrie die alte Treue unvergänglich durch den Wechsel aller Zeiten bewährt hat, eine außerordentlich begeisterte und lebhafte Stimmung herrschte. Mit besonderem Danke gedachte man des Schöpfers des autonomen Tarifs von 1879, der erst die eigentliche Grundlage für die Handels-Vertragsverhandlungen mit Rußland gegeben. Das von Reichsrath Häbler auf den Fürsten Bismarck ausgebrachte Hoch wurde mit stürmischer Begeisterung erwidert.

Zur internationalen Sanitätskonferenz meldet der „Reichsanzeiger“: Beim auswärtigen Amt ist von den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Luxemburgs, Rußlands und der Schweiz ein Protokoll unterzeichnet worden, durch welches die Niederlegung der Reichslistensurkunden der Dreißiger internationalen Sanitätsübereinkunft und der Beitritt Großbritanniens festgestellt wird.

Zu den bereits sichtbaren Erfolgen des deutsch-russischen Handelsvertrages gehören die in den letzten Tagen aus Petersburg und Moskau von dortigen Großhäufern verlangten Musterzeichnungen nach den verschiedensten Artikeln, welche wieder einfuhrfähig geworden sind, um darauf Aufträge zu erteilen. Ferner weilen, wie der „Confectionair“ mittheilt, in Berlin und anderen Fabrikstädten augenblicklich viele Vertreter großer russischer Firmen, welche Aufträge unterbringen, die bis zum April zum Versandt gelangen müssen; theilweise werden auch bereits spätere Lieferzeiten bewilligt. Die Ankunft weiterer russischer Einkäufer ist für die nächsten Wochen angelegt. Fabriken von künstlichen Blumen, Strohhüten, Puchwaaren, Fantasiewaaren, Kammgarnstoffen und ähnlichen Artikeln haben Aufträge bekommen, die sonst nach Paris vergeben worden wären.

Das Massenaufgebot des „Bundes der Landwirthe“ zu ihrer letzten Versammlung in Berlin findet in der Presse vielfach Erörterungen. Wie die Versammlung in bezug auf die Entscheidung gegen den russischen Handelsvertrag wirken wird, läßt sich noch nicht absehen. Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht die Versammlung. Sie meint: Es kam der Versammlung offenbar nicht darauf an, eine bedeutende öffentliche Angelegenheit sachlich zu erörtern, sondern nur Stimmung zu machen. In den gehaltenen Reden sucht man vergeblich eine Begründung für die Behauptung der einstimmig angenommenen Resolution, daß die Landwirtschaft durch die bereits abgeschlossenen Handelsverträge in die denkbar bedrückteste Lage versetzt worden sei. Das Blatt schließt: „Mog man auch der ungehörigen germanischen Kraft, die sich in der Versammlung entfaltete, mildernde Umstände zubilligen, so kann es doch nicht Aufgabe einer einseitig geleiteten Politik sein, das Wohlwollen, das der Zusammenschluß der Landwirthe zu einem Interessendunde verbrieft, auf alle seine Ausartungen und Wirklosigkeiten zu übertragen.“

Gleichzeitig der letzten Greuelthaten der Anarchisten. mehrere sich die grausamsten Einblicke in die Abgründe, welche die Bestimmung dieser Unmenschen eröffnen. In einem Aufruf italienischer Anarchisten heißt es z. B.: „Der Kampf ist ohne Gnade! Ihr müht es, Schurken! So schlagt zu, wenn ihr es wagt! Um Einen von uns zu tödten, bedarf es eurer Hande, wogegen ein Einziger von uns genügt, um Tausende von euch in einer Sekunde zu zermalmen. Macht Platz für uns oder wir zerbrechen euch! Ihr seid nicht von gleicher Stärke wie wir, da nur die Angst euch treibt, während in allen unsern Andern der glühendste Haß strömt! Und ihr Kampfgewissen, verschleht von nun an eure Herzen gegen Mitleid und Empfindsamkeit! Mögen eure rächen den Arme vor der Zermalmung der Wölkchen und ihrer Jungen nicht mehr zurückreden! Los gegen die Canaille! Ohne Gnade für die Ausbeuter, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht! Das ist unsere Pflicht, das ist auch unsere Macht! Nicht minder interessant ist die Weigerung des Bruders des englischen Anarchisten Henry, der kürzlich in Greenwich verunglückt ist, auf die Bibel zu schwören. „Ich sehe nicht ein, weshalb ich auf ein Buch schwören soll, woran ich nicht glaube. Wenn ich schwören soll, schwöre ich bei mir selbst, verpflichte mich die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen.“ Schließlich schickte sich der Vorsitzende daran und nahm die Aussagen entgegen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Februar.

Bei Fortsetzung der Beratung des Etats für das Schutzgebiet Kamerun verurtheilt Abg. Dr. Pieber (Centrum) die Vorgänge in Kamerun im Interesse der vom Centrum unterstützten Colonialpolitik. Abg. Schall (cons.) tritt für die protestantische Mission in den Schutzgebieten ein und hofft, daß der von der Regierung zugesagte Schutz der protestantischen wie der katholischen Mission gleichmäßig gelte. Geheimrath Dr. Kayser erklärt: Zweifelsohne darf kein Deutscher in den Schutzgebieten Sklaven halten, unmöglich aber kann sonstiges Sklavenhalten plötzlich beseitigt werden. Wir gehen schrittweise vor und haben zunächst das Züchtigen und Tödten von Sklaven verboten. Soweit eine Wade in der Befehlsgebung über die Sklaverei besteht, ordnete der Reichskanzler bereits die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs an. Zwischen den katholischen und protestantischen Missionen wird kein Unterschied gemacht. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) hätte die Suspendirung des Kanzlers Veit erwartet. Reichskanzler Graf von Caprivi erwidert, es wäre dem Interesse der Colonien gefährlich, Beamte wegen etwaiger Mißerfolge abzuberufen. Dabei gingen alle Ge-

Abg. W e b e l: Das Geist die Meuterei nicht vorherjah, merde dadurch erreicht, daß er das Kriegsschiff „Hyäne“, seine einzige tüchtige Kraft, habe fortfahren lassen.
Die weitere Debatte zwischen W e b e l, T i e b e r und S c h a l l verbreitete sich über die Stellung des Christenthums zur Sklavereifrage. Schließlich wird der Etat für Kamerun bewilligt, ebenso der Etat für Togo.
Bei dem Etat für Südwestafrika kritisiert Dr. G a m m a c h e r das Verhalten des Majors v. François, wodurch Hoffnungen auf diese aussichtsreichste Kolonie auf absehbare Zeit zerstört worden seien.
Abg. W e b e l hält die Kolonie überhaupt für aussichtslos, was Graf K r u m besreitet, der Verstärkung und anderweite Vertheilung der Kolonialtruppe wünscht.
Geheimrath Dr. K a p f e r betont, die Ruhe sei in Südwestafrika wiederhergestellt. „Mögen die Auswanderer in diese unsere beste Kolonie den Mut nicht verlieren!“ Der Etat wird bewilligt.
Morgen Initiativanträge.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Februar.

57. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident G ö n n e r eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.
Abg. B i r k e n m e y e r kommt beim Titel Ministerium auf seine Äußerungen im vorigen Landtag über den Hausirhandel zurück und verbreitet sich dann über verschiedene Punkte, die auch das Gebiet des Justizwesens betreffen (Anerkennung, Unterpandanten).
Präsident G ö n n e r unterbricht den Redner: So könne es, besonders nachdem man 4 Tage lang eine allgemeine Beratung gehabt, nicht weiter gehen.
Abg. B i r k e n m e y e r: Ganz richtig; ich wollte nur das Ministerium bitten, seinen Einfluss in dieser Beziehung geltend zu machen.
Präsident G ö n n e r: Das geht über alle gemeinen Erörterung. Wir haben es hier mit den genau bezeichneten Etatsmitgliedern zu thun.
Abg. B i r k e n m e y e r verbreitet sich dann über das Galien großer, bissiger Hunde, welche Städter auf der Landstraße stellen, und das Tragen von Revolvern durch junge Burken. Er wünscht eine Verordnung.
Seh. Rath E i s e n l o h r will die Frage im Auge behalten.
Abg. N ä d t (Sog.): Die Schutzleute in Heidelberg seien dienstlich überanstrengt; der Nachdienst sei länger, als in Mannheim und Karlsruhe.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Es sei ein auffälliger Widerspruch, daß in Heidelberg Dinge passiren sollen, die zu der Ansicht führen, daß die Polizei dort schlaff gehandhabt werde, während Rüdert andererseits den Amtmann als einen wahren Tyrannen geschildert habe. Von anderer, sehr zuverlässiger Seite sei ihm mitgeteilt worden, daß der Amtmann sich sehr gut in die Heidelberger Verhältnisse eingelebt habe.
Präsident G ö n n e r macht Mittheilungen über die Dienstvertheilung der Heidelberger Polizei.
Abg. F r a n k (nat. lib.) bemerkt Birkemeyer, daß auch der Handel des Schwarzwaldes an sich nachtheilig sei.
Abg. S c h ä t t g e n (nat. lib.) wendet sich gegen einen Ausbruch der Gewerbelegislation („im Umherziehen“), welche die Beschäftigten mit den Hausirern und Zigeunern gleich stelle.
Seh. Rath E i s e n l o h r kann dem Vorredner nicht ganz Unrecht geben, müsse aber, da es sich um ein Reichsformular handle, ihn raten, seine Beschwerden im Reichsforum vorzubringen.
Abg. S t r ä u ß e (nat. lib.): So grünlich seien jedenfalls die Dinge in Heidelberg nicht, wie Rüdert sie geschildert habe.
Abg. K i e f e r (nat. lib.) nimmt den Polizeiamtman in Heidelberg, über den er auch in Konstanz stets nur das größte Lob gehört habe, in Schutz und wendet sich gegen Rüdert's Schilderung der Heidelberger Zustände.
Abg. W i l d e n s (nat. lib.) kann es nicht billigen, daß Rüdert einzelne Dinge, die überall passiren können, so drastisch dargestellt hat, daß manche Leute denken könnten, es sei bedenklich, nach Heidelberg zu gehen oder Angehörige dorthin zu schicken.
Abg. R ä d t (Sog.) bleibt dabei, daß der Bezirksamtman so groß sei, als er nur sein kann.
Abg. W i l d e n s (nat. lib.) verwahrt sich dagegen, daß er Röhreiten entschuldigt habe.
Abg. H o f m a n n (nat. lib.) hätte gewünscht, daß in diesem Budget Mittel für einen Neubau des Bezirksamts in Karlsruhe eingestellt worden wären. Derselbe sei dringendes Bedürfnis, da die Stadt die Räumlichkeiten, die sie gefündigt habe, selbst brauche.
Seh. Rath E i s e n l o h r kann die Wichtigkeit des vom Vorredner Dargelegten nur bestätigen. Das Bezirksamt sei

in einer der Stadt Karlsruhe nicht würdigen Weise untergebracht. Es glaube, daß es vielleicht möglich sei, was, nach diesem Stande eine Vorlage zu machen.
Abg. M a r d e (nat. lib.) fragt bezüglich des Amtmanns in Waldkirch an, der bei der letzten Reichstagswahl gesagt habe: Die Geistlichen sollen sich um andere Dinge kümmern, als die Wahlen. Sie hätten keine Familie und keine Kinder, wenigstens keine eheleichen.
Seh. Rath E i s e n l o h r hat dem Beamten, nachdem er von dieser Äußerung Kenntnis erhalten, sogleich seine Mißbilligung ausdrücken lassen.
Abg. W a d e r (nat. lib.) stimmt Frank gegen Birkenmeyer bei. Gegen Rüdert möchte er die Regierung doch sehr bitten, daß Frauen und jugendliche Leute nicht in Wahlvereinsammlungen geduldet werden.
Abg. W a d e r (fortsetz.) Die Schilderung des Waldkircher Falls durch den Minister beruhe auf der nachträglichen Interpretation des Oberamtman's. Die Oberamtman's könnten Wahlagitatoren treiben, aber nicht in ihren eigenen Bezirken.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Heute soll es auf einmal unstatthaft sein, daß Oberamtman's in ihren Bezirken agitiren. Das sei aber statthaft. Es sei gegeben worden, daß Oberamtman's auch thun dürfen, was Herr Wader und den Geistlichen erlaubt ist. Mit diesem Freibrief könne er mit den Oberamtman's sehr weit kommen (Heiterkeit), denn wie weit die Geistlichen gegangen seien, das wisse man. Er wolle einmal sehen, ob es für zulässig erklärt würde, wenn Seitens der Räte des Ministeriums ein Circular an die Beamten im Lande erginge, wie es Seitens der vier Domkapitulare in Freiburg an die Geistlichen der Fall war.
Abg. B i r k e n m e y e r vertritt Frank und Wader gegen über nochmals seinen Standpunkt.
Abg. S c h a n n (nat. lib.): Die Räte des Bezirksamts Moosbach seien durchaus ungenügend.
Von der Regierungsbank wird eine Nachtragsforderung zum Ankauf des Hauptplatzes zugesichert.
Abg. S c h w e i n u r t h (nat. lib.) ist für schärfere Veranlagung des Hausirhandels.
Abg. S c h ä t t g e n (nat. lib.): Das Hausirwesen habe auf dem Lande einen kaum denkbaren Umfang angenommen und sei namentlich für die Frauen eine wahre Plage.
Abg. K i r c h e n b a u e r (konf.) nimmt Schättgen zu. Man solle die Hausirer auch zur Gemeindesteuer heranziehen. Der Hausirhandel sei in jeder Beziehung schädlich. Gegenwärtig werde mit Allem haufirt. Redner will die langen Debatten nicht noch weiter verlängern, denn im Volke haben dieselben sehr viel Unzufriedenheit hervorgerufen und man habe gefürchtet, die Abgeordneten würden wegen viel sprechen, wenn sie keine Dingen mehr bekommen. (Lärm im Centrum: Antrag stellen!) Wenn ich unterstützt werde, thue ich's!
Abg. S t r a u ß (nat. lib.) weist verschiedene Behauptungen Wader's zurück.
Abg. F i e s e r (nat. lib.) tritt für die Wahlfreiheit der Bezirksbeamten ein. Die Vertheilung der Beamten sei schon insoweit am Plage, als die Geistlichen die Agitation gewerbetmäßig betreiben.
Abg. K l e i n - W e r t h e i m (nat. lib.) bezeichnet ebenfalls den Hausirhandel als Landplage.
Ministerialdirektor Dr. S c h e n k e l bezieht sich auf die kürzlichen Erklärungen der Regierung über das Hausirwesen. Ganz bestreiten dürfe man den Hausirhandel nicht.
Abg. W a d e r (nat. lib.): Wenn man so Kritik am Hause läßt, wie Kirchenbauer, so wäre eine Rede über den Hausirhandel doppelt unangebracht gewesen.
Abg. F i e s e r (nat. lib.): Dieses Wader Namens des Reichstages erklären könne, daß daselbe mit dem Lauberboden nichts zu thun habe, wisse er nicht. Wader habe von 4 Punkten des Briefes nur 2 besprochen. Wenn die geistlichen Herren bei Wahlen zu Hause bleiben, dann sei er der Erste zu sagen, dann sollen auch die Bezirksbeamten zu Hause bleiben. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. W i l d e n s, K i r c h e n b a u e r und Wader wird der Titel Ministerium genehmigt.
Abg. K l e i n - W e r t h e i m (nat. lib.) wünscht größere Berücksichtigung der Ansichten der Gemeinden bezüglich der Waldbewirtschaftung.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Der Wirtschaftspläne müsse dem Gemeinderath vorgelegt werden. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheide der Bezirksrath.
Abg. K l e i n - W e r t h e i m (nat. lib.): Die Dotation der Kreise für den Landarmenaufwand genüge nicht, da letzterer wieder erheblich gestiegen sei.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Die Novelle zum Unterhaltungsmittelgesetz werde den Landarmenaufwand noch weiter anschwelen machen und so werde man auf dem nächsten Landtag eine Erhöhung einbringen lassen müssen.
Abg. R e i c h e r t (nat. lib.) schlägt sich Klein an. An eine Erhöhung der Kreisumlagen könne nicht gedacht werden.
Abg. K l e i n - W e r t h e i m ist derselben Ansicht.
Abg. S i e g e l e r (nat. lib.) bittet bezüglich des Verkehrs mit

Lebensmitteln nach der Schweiz um Abhilfe. Die Metzger seien geschädigt.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Die Sache sei in Bearbeitung.
Abg. W a d e r bittet um Zulassung einer Handapotheke in St. Peter. Es sei fraglich, ob St. Märgen immer einen Arzt haben werde, wie ersteres.
Seh. Rath E i s e n l o h r: Nachdem der bisherige Arzt von St. Märgen fortgezogen, könne man dem Arzt in Sankt Peter die Handapotheke gewähren.
Titel 9 wird wie die vorhergegangenen genehmigt.
Nächste Sitzung: Donnerstag Vorm. 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Februar 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 20. Februar.

Oberbürgermeister B e d eröffnete die Sitzung um 7 1/4 Uhr. Anwesend sind 90 Mitglieder.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die **Vertheilung der fährischen Rechnungen pro 1891, bezw. 1890/91.**

Stadt. Martin fragt an, aus welchem Grunde die vom Stadtrath und Bürgerausschuß beschlossene Ermäßigung der Ueberfahrtsgebühren über den Neckar von 3 Pfennig auf 1 Pfennig noch nicht erfolgt ist. Er habe nichts dagegen, wenn der jetzige Fährmann den Ueberfahrtsdienst auch weiter besorge, nur müsse die beschlossene Herabsetzung der Ueberfahrtsgebühren erfolgen. Der jetzige Zustand sei unbillig.
Stadt. F e n j möchte bitten, auch Stadtverordneten der niederklassigen Klasse in die Abhörkommission zu delegiren und schlage seiner Fraktion hierfür den Stadt. Koch vor.
Stadt. B. S t o c k e i m entgegnet, daß für das Jahr 1893 der vom Stadt. F e n j geäußerte Wunsch nicht habe erfüllt werden können, weil die Abhörkommission für das Jahr 1893 schon gewählt gewesen sei, für das Jahr 1894 werde man dagegen dem Ersuchen des Stadt. F e n j entsprechen.
Bürgermeister B r ä u n i g legt die Schwierigkeiten dar, welche sich der Ausführung des seiner Zeit gefaßten Beschlusses des Bürgerausschusses entgegen gestellt haben. Die Befreiung dieser Schwierigkeiten habe längere Zeit beansprucht, sei jedoch jetzt soweit vorgeschritten, daß der Beschuß der fährischen Kollegien auf Einrichtung der betr. Neckarfähren in Ausföhrung kommen könne. Es werde dann die Frage zu prüfen und zu entscheiden sein, ob dieser Fährdienst in die Regie der Stadt übernommen werden soll oder nicht.
Stadt. G i r s c h wünscht, daß man sich mehr an die Tagesordnung halten und nicht bei jeder beliebigen stadträthlichen Vorlage Dinge in die Diskussion ziehen möge, die gar nichts mit dem betreffenden Gegenstande zu thun hätten.
Hiermit schließt die Diskussion und wird der stadträthliche Antrag angenommen.

Angeleich der Schuldentilgungsquoten der Jahre 1894/97.

Stadt. B. S t o c k e i m führt aus, daß man gegenüber der Vorlage gellender Meinung sein könne, jedoch empfehle der Stadtverordneten-Vorstand die Genehmigung der Vorlage, da dieselbe einen Angeleich der Schuldentilgungsquoten des nächsten Jahre bringe.

Stadt. F u l d a: Wenn schon in Stadtverordneten-Vorstand Zweifel entstanden seien über die Zweckmäßigkeit der Vorlage, so erziele dieselben bei ihm (Redner) noch viel mehr. Er ersehe keinen Grund, die für das Jahr 1894 zur Schuldentilgung erforderliche Summe zu erhöhen, da gegenwärtig die Steuern hoch genug seien, Redner bittet um Ablehnung der Vorlage. Bei dieser Gelegenheit gibt er dem Wünsche auf baldige Zustellung der Budgetvorlage Ausdruck, da die Verathung des fährischen Etats bereits am 13. März erfolgen solle.

Oberbürgermeister B e d weist auf die Nachtheile hin, welche dadurch entstehen, daß durch die verschiedene Höhe der Schuldentilgungsquoten in den einzelnen Jahren Störungen im Gleichgewicht des fährischen Umlageses eintreten. Die Stadt sei in diesen Jahre in der glücklichen Lage, bedeutende Ueberschüsse aus dem Vorjahre vorzeichnen zu können. Die Stadt sei somit im Stande, ohne irgend eine Belastung der Steuerzahler ein Vermögen an sich zu sammeln, welches die nächsten Jahre beizubehalten. Jedenfalls würden die Steuerzahler der nächsten Jahre, welche ja im Großen Ganzen die heutigen Steuerzahler bilden, dankbar sein, wenn man sie in den nächsten Jahren nicht mit außerordentlichen Losen überrasche. Was die Zusendung des Budgets an die Bürgerausschußmitglieder anbelange, so sei der Etat abgezu fertig gestellt. Die einzelnen Theile desselben befänden sich in den Händen des Stadtverordneten-Vorstandes, was sobald derselbe mit der Prüfung des Etats fertig sei, werde es den Mitgliedern des Bürgerausschusses zugehen.

Verechtigtes Aussehen erregt in Belgien ein Artikel der Brüsseler „Reforme“, worin ein aufsehend sehr genau unterrichteter Gewährsmann behauptet, daß schon seit vier Wochen in der Stadt Namur die Cholera herrsche, ohne daß von Seiten der dortigen Behörden und der deutschen Presse bisher das Geringste darüber laut geworden sei. Von 75 Cholerafällen, die seit einem Monat in Namur festgestellt wurden, sind laut Mittheilung des genannten Blattes 49 tödtlich verlaufen. Die Gefahr einer Verschleppung der Seuche wäre bei dem angeblich angewandten Vertuschungssystem um so größer, als die Einwohner der umliegenden Gemeinden ihre Nahrungsmittel aus der verstaubten Stadt beziehen, und auch der Wochenmarkt in Charleroi zum großen Theil von Namur beschickt wird. Die Krankheit soll auf dem Wege der Samme von Charleroi aus über Anwaits nach Namur verschleppt worden sein. Wenn nicht schlechte Schulnahregeln getroffen werden, so sieht zu befürchten, daß die Seuche, dem Laufe der Natur folgend, sich auch nach Andenne, Dug und Lutich verbreitet.

Eine furchtbare Menagerie-Szene wird aus San Francisco gemeldet. Als der Köwenbändiger Karl Thiemann am Mittwoch in der Menagerie in der Winterausstellung seine Vorstellung gab, versagte plötzlich das elektrische Licht. Drei Löwen sprangen sofort auf Thiemann los, der furchtbar verkrümelt wurde. Schließlich wurde er vom Eigenthümer der Menagerie Boone gerettet. Sobald das elektrische Licht wieder brannte, sprang Boone, besessen mit einer Eisenklinge, in den Käfig und trieb die Raubthiere vor ihm. Thiemann wurde mit dem Löwen wieder getrieben. Die Löwen ergriffen Thiemann, der sich in die Ecke des Käfigs drückte. Thiemann wurde durch den Löwen nicht weniger als 43 Bisse erhalten. Er wird schwerlich am Leben bleiben. Der Zuschauer benutzte sich ein furchtbares Schrecken

Feuilleton.

— Des Lebens höchster Genuß. Das Muster eines weisen fürstlichen Haushaltes war von jeher Kaiser Wilhelm I. Als er noch Prinz von Preußen war, sahete er eines Tages den bedeutendsten Gartenkünstler Deutschlands, den Fürsten Hermann von Bädler-Plausan, in den Anlagen von Salsburg, seiner Viehhofschöpfung, umher. Der Fürst äußerte sich über nicht sehr bedrückt über das Geleitete; nach seiner Meinung hätten die Anlagen, seit er sie zuletzt gesehen, viel weiter vorwärts gebracht werden müssen. „Das war nicht möglich!“ entgegnete der Prinz von Preußen. — „Warum denn nicht, königliche Hoheit?“ — „Weil die Mittel dazu nicht da waren.“ — Da schaut Fürst Bädler den Prinzen groß an und wie ein Naturlaut entfuhr seinen Lippen die Frage: „Ja, machen den Ew. königliche Hoheit keine Schulden?“ — „Nein, mein lieber Fürst.“ — „Mein Gott, da kennen Ew. königliche Hoheit den höchsten Genuß des Lebens nicht: die Schichtigkeit des Moments, wenn man seine Schulden bezahlen kann!“ — Der Franzosenfreundschait seiner Landeskunde widmet Fürst Bädler, der Herausgeber des „Grashänns“ — des am russischen Hofe meist gelesenen Blattes —, folgende mit Spott und Satze reich gewürzte Aulderer: „Vive la France!“ Mit diesem Aulse betrat ich heute die Straße. Ich schreite weiter und schreie immer wieder aus Leidenschaft: „Vive la France“, bis ein Schutzmann an mich herantritt und höflich fragt: „Was jetera Sie?“ — „Erlauben Sie, Herr Schutzmann“, erwiderte ich, „es haben sich in mir im Laufe der letzten Monate so viele von diesen „Vive la France“ angeammelt, daß ich sie irgendwie los werden muß.“ — „So schreien Sie zu Hause.“ — „Das geht nicht, zu Hause habe ich zu wenig Ruhe, habe auch keine Kinder, die ich erschrecken würde; erlauben Sie, daß ich in freier Luft Alles mit einem Mal loslasse.“ — „Unmöglich! Wenn nicht, so nicht. Es ist aber schade, es liegen so viele von diesen „Vive la France“ in mir, daß ich nicht anders kann, als schreien.“ Nachdem sich der Schutzmann nun entfernt hatte, ließ ich reich des Verheißung einige „Vive la France“ los und es wurde mir leichter. Da redete mich ein Drochsenkutscher an: „Was schreien Sie, Herr?“ — „Was geht das Dich an! Dein Pack ist Drochsenkutscher, meines — in Patrioticus machen.“ — „Sieh mal einer an. Sie wissen nicht, daß diese „Vive la France“

jetzt den Teufel was taugen?“ — „Wie so denn?“ — „Weil uns diese Franzosen beschummelt haben.“ — „Wie, die Freunde hätten und beschummelt?“ — „Bei Gott, beschummelt haben sie uns. Haben Sie es denn nicht in den Zeitungen gelesen?“ — „Da mischte sich der Portier des nächsten Hauses hinein. „Was gibst?“ fragte er. „Ich erkläre hier foeben dem Herrn, daß die Franzosen uns beschummelt haben.“ — „Lagte der Drochsenkutscher. „Beschummelt, gewiß, beschummelt!“ rief der Portier, „es ist nun einmal ein solches Volk, windig und hoch, ein Meister im Geschwäh eriter Sorte, und man mag sagen, was man will, schwach an Gewissen.“ — „Was hat denn der Franzose gethan?“ fragte ich. — „Was er gethan hat? Wir haben, wissen Sie, einen Handelsvertrag mit ihm geschlossen, wissen Sie: Da bekommt das und das und gibt uns das und das.“ — „Vortrefflich“, sagte er, „das paßt mir gerade.“ — „Wunsch! Höre mal, sagen wir zu ihm, daß Du uns nicht betrügst! Gib Niemand das, was Du uns, wie Du weisst, weggehoben hast. Und was that er? Da gibt er, wissen Sie, dem verdammten Amerikaner Alles, was er uns gegeben hat; und ließ er das Petroleum freibeidlich einführen — ihm aber auch.“ — „Ach, dieser Anjon, der Franzose.“ — „Und was nun?“ — „Zeh, wo er gesehen hat, daß wir uns mit dem Deutschen bozothen haben, was that er? Er schlägt auf Getreide einen Zoll auf, daß es für uns, wissen Sie, unvortheilhaft wird, ihm Getreide zuzuführen.“ — „Welch eine Gemeinheit, nichts als Gemeinheit. Da sind die Deutschen doch besser, mit ihnen wird man schon handelsmäßig.“ — bemerkte der Portier. — „Das ist ein wahres Wort, so ist es, das soll unsreiner nicht wissen!“ rief der Drochsenkutscher. — „Wenn Du einen Deutschen fährst, so kauft er wohl, aber er thut Dir kein Unrecht, und wenn er ein Glas Bier getrunken hat, so legt er wohl auch noch ein Trinkgeld dazu; der Franzose aber läßt sich, wie Du ihn auch fahren magst, die Koppel bis auf den letzten herausgeben und sagt nicht einmal Paul; das ist recht so einer.“ — „Nachdem ich diese Auseinandersetzungen angehört hatte, fühlte ich ein bestiges Unwohlsein, ich mußte mir die Vive la France, die in mir fließen, von mir geben, und dann erst atmete ich wieder frei auf.“ — Die erste Volkstänzerin. Was Baruchon schreibt man: Der „Los Novobu“ hat aus den Annalen der Coo-rographie die Geschichte der Volks heruogeleucht. Die Volks in bekanntlich nicht von polnischen Abstammung, wie man ihrem Namen nach wohl schließen könnte. Die erste Volkstänzerin war eine Böhmia, Hantisa Gajalak. Sie war ein junges blühendes Mädchen und die beehrte Tänzerin im Dorfe Kohelec an der Elbe. Als sie einm! im Jahre 1800

St. A. Stockheim entgegnet, daß nur einzelne Büchsen-... die Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Verordnung der Sparkassen-Heberschüsse. Der Stadtrath ersucht insofern der Beteiligung der... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. V. Stockheim empfiehlt die Vorlage zur Genehmigung. Stadtv. Hirsch fragt an, was geschehen ist, um weiteren... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Stadtv. Koch fragt aus, daß ihm bekannt geworden sei, daß die hiesige Sparkasse noch bei drei Bankhäusern... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Oberbürgermeister Bed entgegnet, daß der Stadtrath selbst mit der Verwaltung der Sparkasse sich nicht befaßt habe... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. F. J. gibt seiner großen Verwunderung darüber Ausdruck, daß es nach Ansicht des Bürgermeisters... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. F. J. fragt an, wie viel Prozent die Firma Maas bezahlt habe. St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller. Die drei Bankhäuser sehen die Anlegung von Sparfängeln nicht als Wohlthat an, sondern... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. F. J. fragt an, wie viel Prozent die Firma Maas bezahlt habe. St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Oberbürgermeister Bed: Der Zinsfuß bei den 4 Banken war stets der gleiche, auch die bei den einzelnen Banken... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller: In seiner Zeit den genannten hiesigen Bankhäusern große Summen von der Sparkasse zugewiesen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

wurden, haben diese sofort dagegen protestirt. Man fecht schließlich das Maximum von der von der Sparfasse anzunehmenden... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. V. Assermann glaubt, daß eine gelegentliche Prüfung der Geschäfte der Sparfasse nicht genüge, sondern... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Hirsch führt aus, daß die engere Verbindung zwischen Stadtrath und Sparfassenkommission unbedingt und dringend... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Der stadtrathliche Antrag wird angenommen. Vergrößerung der Stadtgärtnerei.

Der Stadtrath beantragt hierfür die Bewilligung von 15,000 M. St. V. Hartmann empfiehlt die Annahme der stadtrathlichen Vorlage... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. V. Bouquet begrüßt die Vorlage und empfiehlt ihre Genehmigung. St. F. J. legt an, die freiwillige Feuerwehr nach und nach... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. V. Bouquet entgegnet, daß die Feuergefährdung in Mannheim eine sehr geringe sei, sodas es sich wohl nicht... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Bürgermeister Koch bringt die Frage der Versicherung der jetzt bestehenden Berufsfeuerwehr mit Pferden zur Sprache... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. F. J. gibt seiner großen Verwunderung darüber Ausdruck, daß es nach Ansicht des Bürgermeisters... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. F. J. fragt an, wie viel Prozent die Firma Maas bezahlt habe. St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller: In seiner Zeit den genannten hiesigen Bankhäusern große Summen von der Sparkasse zugewiesen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller: In seiner Zeit den genannten hiesigen Bankhäusern große Summen von der Sparkasse zugewiesen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller: In seiner Zeit den genannten hiesigen Bankhäusern große Summen von der Sparkasse zugewiesen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. J. Zeller: In seiner Zeit den genannten hiesigen Bankhäusern große Summen von der Sparkasse zugewiesen... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Wachenheim legt die Nothwendigkeit eines engen Connexes des Stadtraths und der Sparkassenverwaltung dar... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Stadtv. Hirsch gibt wieder dem Wunsche Ausdruck, daß auch etwas für den Besten der Stadt, für die Rheinstraße... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

St. Mager bemerkt, daß St. Hirsch vor einer Stunde bemängelt habe, daß bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung... der Stadtrathliche Vorlage angenommen.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey.

(Uebersetzte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

"Danke," sagte Julie, "Du bist zu gütig. Und da Du es so eilig hast, so will ich Gertrud Weisung geben, Dich hinaus zu lassen."

Und ohne Helenens Antwort abzuwarten, schob Julie Bedoine die Portiere der Thür zur Seite und verschwand, noch bevor das arme Mädchen sie zurückhalten vermocht hätte.

Dies ging so rasch vor sich, daß Fräulein Lanoue keine Zeit hatte, ihrer treuloson Freundin zu folgen.

Zudem sagte sie sich, sie wird zurückkommen. "Wenn sie zu mir spricht, werde ich ihr keine Antwort geben und mich ohne Weiteres entfernen."

So weit war Helene in ihrem Gedankengang gekommen, als sie ein dumpfes Geräusch vernahm, welches sie zusammenschrecken ließ.

Es kam von unten und glich dem Geräusch, welches entweicht, wenn eine schwere Thür heftig zugeschlagen wird.

War diese Thür, die sicherlich die Eingangsthür des Hotels war, geöffnet worden, um Jemanden herein oder hinaus zu lassen? War Julie unbekümmert um die so schmählich beleidigte Freundin hinausgegangen, oder war der Mann, der diesen Hinterhalt vorbereitet, hereingekommen?

Geraden konnte sich Helene nur auf eine Seite hin-

zeugen, und sie besah so viel Bestesgegenwart, um dies eine Mittel anzuwenden.

Die Thür an diesen Tage war sehr groß, und das Fenster, welches sich auf die Straße öffnete, stand offen.

Julie Bedoine hatte bereits das Haus verlassen. Fräulein Lanoue sah sie gerade in der Hofe des Villiers verschwinden.

Und in die entgegengesetzte Richtung blinkend, entdeckte sie die würdige Gertrud, welche sich nach der Rue Jouffroy hin entfernte.

Die beiden Epheebinnen hatten sie ganz einfach eingeschlossen und waren dann entwichen gleich Diebinnen, die einen augenblindeg Streich ausführen.

Helene's erster Gedanke war, hinunterzugehen, das Thor zu untersuchen und zu entfehlen, wenn es noch möglich war.

Sie trat daher von dem Fenster zurück, und indem sie sich umdrehte, wich sie überrascht und erschreckt zurück.

Der ihr stand der Viconte von Licoal. Er lehnte mit dem Rücken an dem Kamin des kleinen Salons in fast achtungsvoller Haltung, den Hut in der Hand, mit einem Lächeln auf den Lippen, einem zwoedichtigen, nichts Guten verkündenden Lächeln, welches Fräulein Lanoue noch mehr erschreckte.

Nun, da sie der Gefahr voll ins Anlitz blicken konnte, schwand ihre Furcht einigermaßen, und sie dachte bloß daran, den alten Geden nach Gebäre zu behandeln.

"Herr Viconte," sagte sie mit vorverhaltenem Jern zitternder Stimme, "Ihre Benehmen ist nichtwürdig. Ihre Helfershelferin hat mich Ihrer Weisung entsprechend mit Gift hierher gelockt, und nachdem sie es versucht, mich in den Koth hinabzurufen, in welchem sie sich wälzt, läßt sie mich mit Ihnen allein."

Ich wußte, daß von Ihnen nicht viel Gutes zu erwarten ist; doch setzte ich noch einige Mitterlichkeit bei Ihnen voraus. Ich sehe nun, daß ich mich getäuscht habe, und hege für Ihr nichtwürdiges Vorgehen die tiefste Verachtung. Aber ich fürchte Sie nicht."

"Das will ich auch hoffen, mein Fräulein!" rief der Viconte lachend aus, "Was hätten Sie zu fürchten! Du lieber Gott! Wir leben nicht mehr in den Zeiten, da man die kleinen Mädchen entführt, und diese Conc ist weder ein

mittelalterliches Schloß, noch ein kleines Hotel des achtzehnten Jahrhunderts, ebensowenig, wie ich ein hochgestellter Baron aus der alten Zeit, noch ein Günstling Ludwig XV. bin.

Sie befinden sich hier inmitten von Paris, in der hellen, freundlichen Rue Jouffroy, in welcher noch niemals Jemand vergewaltigt oder gefangen gehalten worden."

"Weichen Sie es mir, indem Sie mich hinauslassen." "Hinauslassen? — Sie sind frei, mein Fräulein, und wenn Sie mich anhdren wollen, so ihm Sie es nur aus eigenem Matriebe, doch bitte ich Sie um die Erlaubniß Ihnen zu sagen, weshalb ich Fräulein Bedoine gebeten, Ihnen zu schreiben. Sie war Ihre Freundin und ich müchte Sie gerne überzeugen, daß sie nicht in dem Maße zu verurtheilen ist, wie Sie annehmen."

Der in allen Intriquen wohlverfahrene Viconte hatte im Moment das richtige Mittel herausgefunden, um sich bei Helene Gehör zu verschaffen.

"Das wird Ihnen nicht gelingen," sagte sie kalt. "Doch gleichwohl Sprechen Sie."

"Fräulein Bedoine ist eine geborene Schauspielerin und errang einen großen Erfolg auf der Bühne. Einer meiner besten Freunde, der russische Prinz Wert, entbrannte in heißer Liebe für sie. Doch konnte er ihr, so lange sie als Schauspielerin in Ausland lebte, keinen Namen nicht geben und darum machte er ihr den Vorschlag, sich vom Theater zurückzuziehen und nach Paris zu gehen, bis er sich fest gemacht. Deun es vergeht geraume Zeit, bis er sich von all den Verpflichtungen befreit, die ihn an den Hof des Jaren fesseln. In wenigen Monaten wird dies indessen geschehen sein, und die eheliche Verbindung wird in aller Form Rechtens stattfinden."

"Ich wünschte es im Interesse Juliens; doch was immer kommen mag, werde ich ihr niemals vergehen, mir eine Falle gelegt zu haben."

"Sie würden demnach," murmelte Licoal, eine klägliche Miene annehmend, "Sie würden also einen redlichen Mann zurückweisen, der Sie aufrichtig liebt."

(Fortsetzung folgt.)

Die Wörthshofen darstellend, geliefert hatten. Die Bilder ver-

Todesfall. Herr Oberst David Akerle sen., eine in allen hiesigen Kreisen hochangesehene Persönlichkeit,

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 22. Februar. Das trockene und größtentheils heitere Wetter wird auch am

Aus dem Großherzogthum.

Rappena, 20. Februar. Ein großer Schreden bemächtigte sich u. a. Bad. Landesztg. am letzten Sonntag der

Freiburg, 20. Febr. Eine Reihe hochherziger Schenkungen hat unser letzter Tage in Radolzell verstorbenen Frei-

Pfälzisch-Besitzliche Nachrichten.

Ludwigshafen, 20. Februar. Der hiesige Consumverein ergab in der letzten Semelle einen Reingewinn von

Gerichtszeitung.

Mannheim, 20. Febr. (Strafkammer II.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirektor Gadenbach, Vertreter der

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 20. Febr. Das Königl. Bad Leinach im Württg. Schwarzwald mit seinen bekannten, heilkräftigen

Theater, Kunst und Wissenschaft. Straßburg, 20. Febr. Heute starb hier Professor Dr. A. Lück,

Ein Veteran der Journalistik. Ein Wiener Journalist feiert in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag. Es ist

Ein berühmtes Bild Makars ist auf geradezu wunderbare Art jüngst in Budapest verloren gegangen.

Kardos mehrere Kopien für Familienmitglieder herstellen lassen. Der Diener des Malers, der das Bild abholte,

Ans Paris wird gemeldet, daß sich daselbst eine Vereinigung von Musikinteressenten gebildet hat, welche die frühe-

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 20. Febr. Nach Meldung des Badischen Beobachters wurde Domcapitular Aecht zum Weihbischof in Frei-

Berlin, 20. Februar. Der „Vorwärts“ erklärt, es verheißt sich von selbst, daß die Sozialdemokratischen Vertreter

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Kaiser hielt nach der Ver-erbung der Rekruten an das gesammte im Exerciertruppen

Stettin, 20. Febr. Am 3 Uhr legte sich der große Zug mit den Leichen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten in Be-

Hamburg, 20. Febr. Die „Augusta Victoria“ ist heute Morgen 8 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Neues Sprengverbrechen in Paris.

Paris, 20. Febr. Heute um 11 1/2 Uhr wurde im Hotel „Esperance“ in der Rue du Faubourg St. Martin wiederum ein

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank. Am 1. März d. Js. wird in Referenz eine von der Reichsbankhauptstelle in Posen abhängige

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Mannheimer Lager-

Frankfurter Mittagsbörse vom 20. Februar. Auch die heutige Börse verkehrte wieder in recht fetter

Frankfurter Effekten-Societät v. 20. Febr. 1868. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 294 1/2. Diskontokommandit 181.40.

Berliner Handelsgesellschaft 131.40. Darmstädter Bank 133. Dresdner Bank 136.50. Banque Ottomane 120. Wiener

Aktien 155.10. Schweizer Central 117.50. Schweizer Nordost 108.40.

Mannheimer Productenbörse vom 20. Febr. Weizen per März 14.80. Mai 14.70. Juli 14.75. Roggen per März 13.80.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 20. Febr.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, Getreide, Mais, Schmalz. Rows include März, Juni, August, October, November, December, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, September.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Daten-Verkehr vom 17. Februar.

Table with columns: Hafen, Schiff, Abgang, Ankunft. Rows include Hafen III, Hafen II, Hafen IV.

Vom 19. Februar.

Table with columns: Hafen, Schiff, Abgang, Ankunft. Rows include Hafen III, Hafen II, Hafen IV.

Vom 20. Februar.

Table with columns: Hafen, Schiff, Abgang, Ankunft. Rows include Hafen III, Hafen II, Hafen IV.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Februar.

Table with columns: Station, Datum, Bemerkungen. Rows include Konstanz, Sigmaringen, Rehl, Lauterburg, Wagan, Germerdheim, Mannheim, Raib, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Rahrort.

Table with columns: Ort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln.

Mütter! Im Interesse eurer Kinder verweigert nicht! Doering's Soße mit der Eule. Kein Brennen, kein Spannen, kein Wunden. Preis nur 40 Wfr.

(Einklichlg-Freiwilligen und Primaner-Examen.) Die Zöglinge des Instituts Fecht in Karlsruhe erlangen unter

„Unter dem rothen Kreuz“. Die Zeitschrift des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, erwähnt in ihrer No. 11 (Nov. 1895) unter der Rubrik „Frank-

Mittliche Anzeigen

Bekanntmachung.
In der Nacht vom 6. auf 7. Februar d. J. wurde das in der verlängerten Jungbunzlauerstraße befindliche öffentliche Kino durch Feuer vernichtet. Ich erlaube um sachdienliche Mittheilungen und bemerke, daß der Stadtrath auf die Erhaltung des Kinobaus eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt hat.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Gr. Stadtammalt
Mühling.

Bekanntmachung.
Nr. 2859. Die Ehefrau des Wägrers Jakob Hoffmann, Margaretha geb. Eisinger in Abtheilung wurde durch Urtheil der Strafkammer IV des Großh. Landgerichtes Mannheim vom 6. Februar 1894 für berechtigt erklärt ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzutrennen.
Dies wird zur Kenntnisknahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 16. Februar 1894.
Landgericht des Großh. Landgerichtes.
Zerrenner, Rechtspraktikant.

Bekanntmachung.
Nr. 2420. Gottlieb Blum, Wirth hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewärde der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Rufine Wilhelmine geborene Zenker gebeten.
Etwasige Einwendungen dagegen sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen.
Mannheim, 15. Februar 1894.
Der Vorsitzende des Großh. Landgerichts.
S. Müller.

Verdingung.
Nr. 2100. Der am 14. Juli 1892 zu St. (H. Ludwigskirche) geborene Alois hier wohnhaft, Tagelöhner Jakob Kopf, Erbschaftsbesitzer, wird beauftragt, daß er als braucanader Erbschaftsbesitzer ohne Erlaubnis ausgedehnt ist, indem er nach Ablauf des ihm bis 1. September 1893 erteilten Urlasses um eine Verlängerung desselben bei der Militärbehörde nicht nachgesucht hat; Verletzung gegen 3000 C.T. V.
Diefelbe wird auf Vernehmung des Großh. Landgerichts hiezu auf Samstag, den 17. März 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr vor das Gr. Landgericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausfalle wird der Schuldbetrag auf Grund der von Königl. Bezirkscommune Mannheim ausgegebenen Erklärungen beurtheilt werden.
Mannheim, 21. Januar 1894.
Der Vorsitzende des Großh. Landgerichts
Staudt.

Konkurrenzverfahren.
Nr. 2458. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Emma Sachs & Co. in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf: Freitag, den 16. März 1894, Vormittags 8 Uhr vor Großh. Landgericht - Abth. II - hierauf bestimmt.
Mannheim, 19. Februar 1894.
Der Vorsitzende des Großh. Landgerichts
Zaif.

Konkurrenzverfahren.
No. 2456. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Katharina Minner Wittwe in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf: Freitag, den 16. März 1894, Vormittags 8 Uhr vor Großh. Landgericht - Abth. II - hierauf bestimmt.
Mannheim, 19. Februar 1894.
Der Vorsitzende des Großh. Landgerichts
Zaif.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 22. u. Freitag, 23. Februar d. J., jeweils Nachmittags 2 Uhr werde ich in Lit. G 7, 25, (Hinterhaus) die zur Konkurrenz des Waters Carl Dörner gehörigen Gegenstände gegen Versteigerung öffentlich versteigern.
Eine große Parthe Farben u. Lade aller Art, Schwere Leinwand, Schmelz, Schablonen, Pinsel, Gerüstle, 6 Str. Kreide u. sonst verschiedenes für Maler u. Zeichner geeignet.
Mannheim, 21. Februar 1894.
Ehmer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige.
Mittwoch, den 21. Februar, Nachmittags 3/4 Uhr
in P 4, 2: 3339
Zugkraft in allen Gattungen, Besten, Leinwand, Buchen, Borndane, 20 von 1/4 Uhr ob Damenfelder-Roffe.
F. V. Fritschner, Auktionator

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:
1. Am 29. v. Mts. auf der Straße 1 schwarzes Lederes Portemonnaie mit 63 M. Inhalt.
2. Am 10. l. Mts. im Hause F 7, 1, eine silberne Cylindervase („David Dine“) (sex.) und 1 vernickeltes Porzellan.
3. In der Zeit vom 10. bis 12. l. Mts. bei der Rheinstraße, ein graues Herrenhemd, 1 blaue Blause, 1 Schapel.
4. Am 14. l. Mts. im Hause R 5, 2, 1 Planel-Krausehemd, 1 Planel-Wäschehemd, 1 Planel-Beize.
5. In der Nacht vom 10./11. l. Mts. im Hause H 8, 3, 1 gelbes gestrichenes, bledener Dreifachen.
6. Anfangs d. Mts. in der Nähe der soa Rheinstraße, 2 gelbe Leinwand (Bestandtheile einer Baggermaschine), 2 gelbe Schienen (Bestandtheile einer Baggermaschine), 3 silberne Platten (Bestandtheile einer Baggermaschine).
7. Am 8. l. Mts. auf dem Wege von F 4 nach dem Theater eine goldene Damenmontur mit kurzem, dreifachem goldenem Ketten, woran eine bewegliche Kugel hängt.
8. Am 15. l. Mts. auf dem Speisemarkt, ein braunes Lederes Portemonnaie mit 30 M. Inhalt.
9. Am 17. l. Mts. ebenfalls 1 schwarzes Lederes Portemonnaie mit 6 M. Inhalt.
Um sachdienliche Mittheilungen wird erucht.

Mannheim, 20. Februar 1894.
Weng, Polizei-Commisär.

Bekanntmachung.
Sperrung des Hafens kanals betz.
Nr. 2262. Wir bringen hienil zur öffentlichen Kenntniss, daß wegen Ueberbrückung des Hafenskanals die Ein- und Ausfahrt auf dem T. V. Kanals, vom 1. März 1894 bis auf Weiteres gesperrt ist.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Gr. Hauptkassant:
Kaiser.

Bekanntmachung.
Zur Verammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf: Freitag, 27. Februar 1894, Nachmittags 5 Uhr in den großen Rathhausaal dahier anberaumt.
Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände:
1. Revision der Gehaltsordnung.
2. Dienstverträge mit den Herren Staatsanwalt Schil, Domänen-Inspector Holzmann u. Feldbau-Inspector Haken.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der besondern Verhandlung hiermit eingeladen.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stadtrath:
Brd.

Bekanntmachung.
Die „Wallerbergs Eiserne Str.“ Nr. 91. Die obige Stiftung hat den Hochw. würdigen und verehrten Pastor der Stadt Mannheim, our Unterscheid der Confession, welche durch Liter. oder Krankheitsanwendung geworden und mindestens zwei Jahre in hiesiger Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 gemindert werden.
Unterstützungsanberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf lediglich auf der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters die nicht unterstützbar sind, bevorz. t werden sollen.
Bemerkungen im Stiftpressen mit genauer Darstellung der persönlichen und sozialen Verhältnisse, woselbst bis zum 1. März 1894 die uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftpressen:
Sträubig, Rollenberger

Bekanntmachung.
Zur Verammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf: Freitag, 27. Februar 1894, Nachmittags 5 Uhr in den großen Rathhausaal dahier anberaumt.
Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände:
1. Revision der Gehaltsordnung.
2. Dienstverträge mit den Herren Staatsanwalt Schil, Domänen-Inspector Holzmann u. Feldbau-Inspector Haken.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der besondern Verhandlung hiermit eingeladen.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stadtrath:
Brd.

Bekanntmachung.
Die obige Stiftung hat den Hochw. würdigen und verehrten Pastor der Stadt Mannheim, our Unterscheid der Confession, welche durch Liter. oder Krankheitsanwendung geworden und mindestens zwei Jahre in hiesiger Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 gemindert werden.
Unterstützungsanberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf lediglich auf der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters die nicht unterstützbar sind, bevorz. t werden sollen.
Bemerkungen im Stiftpressen mit genauer Darstellung der persönlichen und sozialen Verhältnisse, woselbst bis zum 1. März 1894 die uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftpressen:
Sträubig, Rollenberger

Bekanntmachung.
Zur Ermittlung der Einzelpreise pro 1894 für Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Maler-, Bedener-, Binder-, Dachdecker-, Leinwand-, Inskulations- und Pflasterarbeiten liegen bei unterfertigter Stelle Arbeitsverzeichnisse auf.
Leistungsfähige Meister, welche gemittelt sind im Laufe des Jahres 1894 an hiesigen Bauunternehmungen zu belistigen, eruchen wir ergebenst die betreffenden Verzeichnisse bei uns in Empfang zu nehmen und dieselben mit ihren Verträgen angefüllt spätestens bis
Mittwoch, 1. März d. J., in das Bureau des Hochbauamts Lit. O 7, 74, einzureichen.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Hochbauamt: 33514
Uhlmann.

Jahrlich-Versteigerung.
Samstag, den 24. Februar, Vormittags 10 Uhr
werden aus der Konkursmasse des Heinrich Clemens das von Ladenburg im Rathhaus dahier
Anker, Zucker, Gewürze, Waare und sonstige Gegenstände, sowie ein kleines Beckenmaschinchen gegen Bargzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Veitler, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten zur Errichtung einer Restauration im Theater Keller sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hienil sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Mittwoch, 28. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Dieter eröffnet werden.
Bietungsanträge können gegen Ertrag der Unrichtigkeiten hienil bei Empfang genommen werden.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.
Nr. 4311. Auf Ostern d. J. sind von uns eine größere Anzahl Schulentlassener Knaben in die Lehre bzw. in Dienststellen zu geben.
Diejenigen, welche gelonnen sind, solche Knaben als Lehrlinge bezw. in Dienst anzunehmen werden erucht, sich auf dem Bureau der Armenverwaltung, R 5 Neubau, unter Angabe der Bedingungen zu melden.
Mannheim, 13. Februar 1894.
Armen-Commission:
Klog.

Steigerungs-Ankündigung.
Aus dem Collecturwald auf dem Sandhofen werden 6000 Stück forstene Trubstangen (Abtheilung I, 9) und 4875 Stück forstene Wellen (Abtheilung I, 15) am
Samstag, den 24. v. Mts., Vormittags 10 Uhr in der Restauration Kurz auf dem Sandhof gegen Zahlung des Steigchillings innerhal vier Wochen loseweise öffentlich versteigert.
Nähere Auskunft erteilt Balbhüter Valentin Bern in Sandhofen.
Mannheim, 19. Febr. 1894
Evangelisches Collectur:
Bach.

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richtiger Verfallung wird dem Johann Georg Kreutzer Ebelstein hier
Freitag, den 2. März 1894, Nachmittags 1/2 Uhr im hiesigen Rathhaus die unter beidseitige Zustimmung öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag auf das sich ergebende höchste Gebot erfolgt.
Das Wohnhaus dahier Litca 3 & R. 18 sammt Seiten- und Querbauten und liegt daselbst eine Hofeide neben Heinrich Rahn Ebelstein und Damian Bahking, tagirt zu 60.000 M.
Einstantigend Markt.
Mannheim, 19. Februar 1894.
Großh. Notar:
Reichardt.

Haus-Versteigerungs-Ankündigung.
Die auf den 23. v. Mts., Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhaus anberaumte Versteigerung des Hauses des Erasmus Rüdgauger in Siertgarten, Litena P 4-4-5 (Wahlhaus zu den 8 Glocken) dahier findet nicht statt.
Mannheim, 20. Febr. 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Schmitt.

Steigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag der Theilhaber den Kauf der in der hiesigen Gerichts- und Versteigerungs-Abtheilung befindlichen Realitäten der Realitäten:
1. Hausbuch Nr. 1062, 57 Ar 33 qm Wald im Wartenberg, geschätzt zu M. 400.-
2. Hausbuch Nr. 1109, 11 Ar 68 qm Acker in der Fleckbach, geschätzt zu M. 700.-
3. Hausbuch Nr. 813, 8 Ar 88 qm Weidung im großen Laubst, geschätzt zu M. 300.-
4. Hausbuch Nr. 1068, 8 Ar 41 qm Acker im Zwerghaus, Fleckbach, geschätzt zu M. 400.-
5. Hausbuch Nr. 832, 16 Ar 50 qm Acker im Hofhof, geschätzt zu M. 700.-
Ladenburg, 17. Februar 1894
Großh. Notar:
Wirth.

Lehrerin.
Sehr gut empfohlen, welche perfekt französisch und englisch spricht, erteilt Unterricht in allen Fächern.
Näheres im Verlag. 33259

Steigerungs-Ankündigung.

Der Erbschaft Halber wird Dienstag, 27. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus zu Zinsheim das dem Johann Georg Bomm und der Anna Maria Knapf Ehefrau von Zinsheim in ungetheilte Gemeinschaft gehörige, unten näher beschriebene Anwesen der Gemarkung Zinsheim öffentlich versteigert und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzpreis geboten wird.
Beschreibung der Eigenschaften: Haus Nr. 223, 9 a einklädiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Hofraum in der Bruchgasse gelegen, neben Heinrich Lohmert, Cigarrenmacher und Peter Braun, nebst dazu gehörigem Garten in den neuen Werten im Anschlag von 1800 M.
Ladenburg, 10. Februar 1894.
Gr. Notar:
Wirth.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 22. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 1 dahier:
1. Piano, 2 Spiegelkränze, 1 Buffet, eine größere Parthe Vorhänge, Leinwand, Federleinwand, engl. Tüll u. l. w. im Aufsteigungswege; ferner im Aufsteig: eine größere Parthe Kommoden, Buchen und Porzellan-Relie gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Göbel, Gerichtsvollzieher, O 4, 3

Steigerungs-Ankündigung.
Die auf heute Nachmittags 2 Uhr im Hause S 2, 4 anberaumte Realversteigerung findet nicht statt.
Mannheim, 21. Februar 1894.
Gr. Notar:
Wirth.

Steigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag der Theilhaber und mit oberörtlicher Genehmigung werden folgende, zur Versteigerung der Realitäten: Johann Adam Michel 1. Witwe, Magdalena geborene Eichenauer von hier geborenen Eigenschaften am Freitag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhaus der Versteigerung wegen öffentlichem Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzpreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Eigenschaften:
1. Haus Nr. 81. Ein einklädiges Wohnhaus nebst Hofeide, lit. a. b. c. Nr. 18, 7 Ar 72 qm Hofeide und Hausgarten, an der Hauptgasse zu Sandhofen gelegen, geschätzt zu 4000 M.-
2. Haus Nr. 1135, 22 Ar 12 qm Acker an der Weinheimer Straße links, geschätzt zu 600 M.-
3. Haus Nr. 2070a, 18 Ar 48 qm Acker auf der Krümme, geschätzt zu 700 M.-
4. Haus Nr. 2440, 28 Ar 58 qm Weide, Bruchrain, Gehölz u. Ordnung an der Wilhelmstraße, geschätzt zu 400 M.-
Zusammen 9600 M.-
Einstantigend Markt.
Mannheim, 19. Februar 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Herbel.

100 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir über den Aufenthalt oder Verbleib meiner Frau, welche sich am 6. Febr. d. J. Nachmittags vom Schiffe (aus dem Binnenhafen in Mannheim) entfernte und nicht mehr zurückkam; monach es nicht ausgeschlossen, daß dieselbe auf dem Rückwege ertrunken ist. Signalement:
Statur groß, Alter 47 Jahre, buntes Haar, bekleidet mit hellgrauem Kleid, schwarzem Mantel, braunem Hut, an Unterarmen: 1 rothwollenes Bindelband, weißer und weißer Fingerring.
Hermann von Eicken, Mannheim a. Rh.
Allenfallsige Mittheilungen erbitte telegraphisch an das Großherzogliche Bezirksamt, Mannheim.

Gänsefedern 60 Pfa.
Angebot einer Gänsefedern, die mir 3 Jahren vor der Zeit in mittleren Jahren (1891-92) gefälliger gut erhaltene Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück.
Gustav Lantz, Berlin S., Grunow 46, Briefkasten 217, Telephon 1112, Berlin.

Gänsefedern 60 Pfa.
Angebot einer Gänsefedern, die mir 3 Jahren vor der Zeit in mittleren Jahren (1891-92) gefälliger gut erhaltene Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück, prima weisse Gänsefedern (einmalige Feder) in 100 Stück.
Gustav Lantz, Berlin S., Grunow 46, Briefkasten 217, Telephon 1112, Berlin.

Bezirksverein zum Schutze entlassener Sträflinge. Generalversammlung.

Samstag, den 24. Februar 1894, Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer des Vorstandes der Gr. Direction des Landesgefängnisses.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahr.
2. Rechnungsablage und Entlassung des Vorstandes.
3. Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Donnerstag, den 22. Februar d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr findet unser 33230
Herren-Abend
in dem Lokal „Rathskeller“ zur Kaiserhöflichkeit statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder freundlich einladen. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Deutscher Michel.

Mittwoch, 21. und Freitag, 23. Februar
Concerte
des berühmten Schweizer Männer-Quartetts aus Jürich, Kunstlanger ersten Rangs.
Die Concerte sind hauptsächlich Gefangenen zu empfehlen.
Anfang 8 Uhr. 33228

„Zwölf Apostel“

Denk wird geschachtet. Weißbrot u. Saucerkraut, 7. Markt, 33357
nebst primo Soddier vom Fass.
E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.
Donnerstag, den 22. Februar 33507
Großes Schlachtfest.
Vorzügliches Pfälzer neues und alten Weins.
P. Galsdorf.

Café Lincoln

Worms a. Rh.
Samstag, den 24., Sonntag, den 25., Montag, den 26. Febr.:
Salvator-Ausshank.
Gr. gütigem Besuche ladet ergebenst ein
33300
Ph. Hellwig.
Warnung!
Ich warne hiermit Jedermann, die böswilligen, vollständig aus der Luft gegriffenen Gerüchte, die über mich und meine Familie im Umlauf sind, weiter zu verbreiten, da ich unannehmlich gerichtlich vorgehen werde.
Hermann Hafner. 33087

Todes-Anzeige.

Schmerzgefühl widmen wir Verwandten und Freunden die Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger Vater, Großvater und Schwager
Herr Oberrath David Aberle senior
heute Vormittag nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre in Frieden verschied.
Mannheim, den 20. Februar 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung wird Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause B 2, 9 1/2, stattfinden.
Es wird dem Besuche der theueren Verbliebenen antwortend, gebeten von Blumenopfern abzusehen.

Todes-Anzeige.

Schmerzgefühl widmen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager
33586
Heinrich Sägele, Wirth
gestern früh 8 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Hügele, geb. Stumpf.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr vom Trauerhause am Verbindungskanal am statt.
Dies unter jeder besonderen Anzeige.
Fam. rühmter Herrmanns, 3. 11.
Denk (Mittwoch) Abends 8 Uhr Missionsvortrag von Herrn Missionar Böhmer aus China. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges, mit den neuesten u. geschmackvollsten Mustern ausgestattetes

Bijouterie-Lager (in echtem und unechtem Genres)

und bin ich durch direkten Bezug von den betref. ersten Firmen in der Lage äußerst billige Preise stellen zu können.

Carl Ziegelwalner

Fabriklager der Württ. Metallwaaren-Fabrik

N 3 No. 7/8, Kunststraße. MANNHEIM. N 3 No. 7/8, Kunststraße.

MAGGI'S
 Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei: **Schlagenhaus & Müller, G 3, 1.**
 Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Nr. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.
Haupt-Ziehung:
 Donnerstag den 15. März 1894,
1 MARK. Gewinne 34000 Mark Werth. 1 MARK.
 Erster Gewinn zu Mk. 5000, ein Gewinn zu Mk. 2000, ein Gewinn Mk. 1000 u. c. Die Gewinne bestehen aus reinem Silber und Gold (Reichsstempel).
 Der Loosverkauf ist im Großherzogthum Baden, in den kgl. preuß. Provinzen, Hessen-Nassau und Rheinland, sowie im Großherzogthum Hessen genehmigt.
 NB. Lose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Haupt-Collecteur Herrn Postfiscaler C. Kregenzner in Karlsruhe zu haben, an den sich Loos-Verkäufer wenden wollen.

Musikverein.
 Mittwoch Nachmittag 3 Uhr:
PROBE
 für Sopran und Alt.
 Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe
 in der Aula des Gymnasiums.

Feinste
Schellfische, Cablian
Sesungen, Turbot
Winterheinsalm
Austern, Hummer
Neue Maltakartoffeln.
Jac. Schick
 Großh. Hoflieferant.
 C 2, 24, n. d. Theater.
 Fisch und Seefisch größte Auswahl.
 Bürodienst
 Berdeaur-Pflanzen
 per Pfd. 40 Pf.
 Retzeclauden, Mirabellen
 Apricosen, Edelbienen
 Dampfpfaffel, Kirschen u. c.
 Feigwaren
 Vaccaroni von 25 Pfd. u. Wd. an.
 D 2, 9.
Ph. Gund, Planke.

Verloren.
 I großer Hund Schlüssel
 wurde am Samstag Nachmittag
 verloren. 33479
 Man bittet solche Viteren
 M 7, 12a parterre, gegen
 Belohnung abzugeben.

Casino.
 Samstag, den 24. Februar u.
 Abends präcis 8 Uhr
Musikal.-Theatral.
Abend-Unterhaltung.
 Näheres durch Rundschreiben.
 Der Vorstand.

Gräbelsberger
Stenografenverein.
 1874
 Mittwoch, 21. Februar d. J.,
 Abends 8 Uhr
 im Vereinslokal „Seemer Eck“:
 Gemüthliche
Zusammenkunft
 zur Feier des Geburtstages
 unseres Meist. c.
 Wie laden unsere Mitglieder zu
 recht zahlreichem Besuche ein.
 33829
 Der Vorstand.

Eine erf. Lehrerin der franz.
 Sprache ertheilt gründl. Unter-
 richt, Gramm. und Convers.
 Näh. im Verlag. 31881

Vorzügl. Unterricht
 engl. u. frz. durch eine Dame auf Grund langj. Erfahr. in Engl. und Franz. wird nachgewiesen.
 33904
 A. Bender's Buchh., N 4, 12.

Lohkäse
 en gros und en détail.
 Bündelholz — Kringelwägelchen,
 Tannenholz — Feuerzunder,
 18811 8 2, 2.

Gummi-Waaren.
 sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen verfertigt
 Gustav Graf, Leipz. 18917
 Kauf Preisliste geg. Postk. u. d. Ver. versch.

Sen
 n guter Qualität zu billigen Preisen liefert
 33466
 Felix Mannheimer Boulogner- und Konfekturmittel-Fabrik
 C. Frank, D 5.

Matzen
 täglich frisch zu haben bei Bäcker
 J. Abeles, F 5, 20. 33493

Mehl
 ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an,
 empfiehlt 556

Georg Dietz,
 C 2, 8, Marktplan.
 12,000 Mk. auf 2 Hypothek zu 5% gefucht. Offerten u. Nr. 33316 an die Expedition ds. Bl.
Strümpfe und Socken
 werden prompt und billig angefertigt und angewebt. 32490
 O 1, 3, Perm. Berger, C 1, 3.

Empfehle mich im Kupfern u. Bleichen von Möbeln. Parquetboden u. aller Reparaturen bei billiger Berechnung. 33502
 J. Jippé, Schreiner, E 8, 11 4. St.

Dalmatinerhund
 verkaufen schwarze arktide, abg. u. belohn. B 4, 3
 Der Verkauf wird verwahrt. 33383

Gasmotor
 ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603
 Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gebrauchter Amerikaner-Ofen zu verkaufen. 33502
 B 4, 14, 2. St.

Gelegenheits-Kauf.
 Ein neues, vierstöckiges Eckhaus, mit gutem Wein u. Bierwirtschaft, rentirt zu 30,000 Mk., ist für 50,000 Mk. wegzuhaben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 32640
 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Für Privatleute.
 In schönster Lage Mannheims ein neu erbautes, vierstöckiges Wohnhaus, 10,50 breit, mit 2 Balken um den Preis von 38,000 Mk. zu verkaufen. 33023
 Näheres Victor Bauer, Agent, Schwemingerstraße 68.

Garten-Verkauf.
 Ein großer Rasen- u. Garten mit Villa, Gas- u. Wasserleitung, Hünerhof u. c. Mittelsstraße, in unmittelbarer Nähe des Hofes, event. für Baupläne ist geeignet, ist sofort zu verkaufen oder zu vermicthen. 32948
 Näheres N 1, 2, Laden.

Verkauf.
 I Klavier, Schränke, Küchens- u. Möbel u. Betten u. c., alles gut erhalten. 33612
 L 11, 28b, parterre.

Piano.
 brillant im Ton, sehr billig zu verl. C 1 Nr. 15. 33772

Salon-Piano
 erstes Fabrikat, neu, preiswerth abzugeben. 32061
 F 8, 15, 2. St., rechts.

Für Sammler!
 Eine Partie von ca. 20 Stück geschliff. Akate, Onix, Amethyst u. c. einige Alterthümchen, zwei schwebende Gemälden u. c. und 1 alte Weidenschale mit Silberbeschlag und Eisenbesatz billig zu verkaufen. 33158
 In entgegen in d. Expedition.

Neue Tschappen
 in allen Farben, per Pfund 30 Pfennig für Teppiche zu machen. 32254
 E 2, 12.

Für Sammler!
 Eine gut erhaltene, ungebrachte Farnholzwürste, oval, ca. 20 cm, bester Holzart, preiswerth zu verkaufen. 17193
 Näheres bei G. Keller, Küfermeister Wm., Weinheim.

Ein Britischerwagen, 1- u. 2-spännig, mit Drehscheibe für Trauerei geeignet, zu verl. Näheres im Verlag. 33255

Billig abzugeben
 eine hübsche Garnitur, bestehend in Sopha u. 6 Polsterstühlen u. c. zu verkaufen. 33577
 Nr. 10, 1, 2. St.

Gebr. Kaffeebrenner, 30 Rgr. haltend, mit Schwannrad billig zu verkaufen. 31762
 Näheres Q 2, 13.

Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht billig. Daniel Abert, Möbelmagazin Mannheim, G 3, 19. 337

Sessels- u. Stühle
 (Victoria) neu und Geschirrrandtheil abzugeben. Näheres im Verlag. 33268

20 Prozent unterm Ankaufspreis
 Ich eine Partie Schuhwaren.
 Damenstiefel u. auch paarweise gleich billig. 32055
 10, 28, 3. St.

1 Badestuhl, 1 Mikroskop u. ein Pierre's Conversationslexicon billig zu verkaufen. 33294
 J 8, 10, 1. Trepp.

Billig zu verkaufen: 4 kleine eiserne Schiffe mit Balken und eiserne Hängelage, geeignet für Gartenwirtschaft, auch werden einzeln abgegeben. 33497
 Zu erfragen K 6, 17.

1 Kinderwagen (Vedel) zu verkaufen. 33489
 K 4, 14, 4. Stof.

Ein Kassetenschrank, ein sehr neues Piano, ein Buffet, preiswürdig zu verl. 32017
 Sohn G 3, 11.

Eine hübsche Schaufenster-einrichtung mit Glasplatten und Anschlag billig zu verkaufen. Näh. E 5, 18. 32634

4000 Stück eiserne Kadepfägen (troden), 1 eispänniger Wehger oder Milchwagen, neue und gebrauchte Hufeisen, 1 harter 4- oder 6-spänniger, einige Stück Eisen- u. Schieferen zu verkaufen. 32706
 Joseph Eberlein, H 3, 13.

H 9, 4a.
 1 neuer nussbaum Herrnschreibtisch zu verl. 32851
 Näheres Bittmann-Laden.

1 neuer nussbaum Herrnschreibtisch zu verl. 32851
 Näheres Bittmann-Laden.

1 neuer nussbaum Herrnschreibtisch zu verl. 32851
 Näheres Bittmann-Laden.

1 neuer nussbaum Herrnschreibtisch zu verl. 32851
 Näheres Bittmann-Laden.

1 neuer nussbaum Herrnschreibtisch zu verl. 32851
 Näheres Bittmann-Laden.

1 kräftige, aldenburger Stute, sehr gut im Zug zu verkaufen.
 Näh. d. Schudt, K 5, 14. 33409

Stellen finden
 Jedem ertheilt jeder überlassen nach. Forts. per Postkarte bei Zeitschr. Wahl. Carlsr., Berlin-Magdal. 32089

Berträter gesucht.
 Eine leistungsfähige Fabrik der Nahrungsmittel-Industrie sucht für ihren leicht einzuführenden Artikel einen tüchtigen rührigen Berträter für Mannheim, der über gute Referenzen und ausreichende Platzkenntnisse verfügt. Off. unt. R. 584 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 33198

Für die Gen.-Magr. einer Feuer- u. Lebensversicherung ein jg. Mann für Pol.- u. Conditoren pr. 1. April gef. Off. m. Ang. über biog. Tätigk. u. Geh. im Pr. unt. O 8002 an Rudolf Woffe, Mannheim, erbeten.

Inspector.
 Ein erfahrener, tüchtiger Versicherungs-Inspector mit hohem Gehalt, Provision und Reisekosten für eine gut eingeführte, alte, solide Lebensversicherungsgesellschaft. Offerten unter R. S. Nr. 33222 an die Expedition ds. Bl. einzureichen. 33222

Reisende Agenten, die Restauration, Hotels und Salzwirtschaften besuchen. Können leicht einen lucrativen Postenartikel gegen hohe Provision mit verkaufen. 33326
 Gest. Aufträgen u. E 730 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Eberfeld erbeten.

Agenten
 werden von einer großen, soliden deutschen Lebens-, Unfall- und Haftversicherung gegen hohe Provision hier und auswärts gesucht. Offerten unter R. S. Nr. 33922 an die Expedition ds. Bl. einzureichen. 33922

Sichere Existenz.
 Junge tüchtige Leute, welche über 500-1000 Mk. verfr. können pr. Hof. ein gut. Gehalt verdienen.
 Näheres Q 1, 2, 3. Stof.

Abschreiber
 mit schöner Schrift zur Aufstellung gesucht. Offerten unter R. S. Nr. 33350 an die Exped. ds. Bl. Schuhmacher gefucht. 33408
 Hindenburgstraße 32/34.

Tüchtiger solider Melker
 zu Hof. Eintritt gef. 33298
 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Junge
 zum Zeitungstragen sofort gesucht. Näheres Schwemingerstraße 15a, Ebladen. 33540

Ein kräftiger Hausherrliche, welcher mit Fuhrwerk umgeben kann, gefucht. Näh. Mittelstraße 22, überm Neckar. 33466

Fräulein
 aus guter Familie, gebildet, musikalische Kenntnisse erwerblich. gefucht.
 R. Ferd. Seidel, Hofmusikalienhandlung.
 Näheres für persönliche Arbeit gefucht. C 4, 7, 2. St. 33399

Modes.

Eine tüchtige erste Arbeiterin gesucht. 33409

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Ein braves fleißiges Mädchen, das bürgerlich wachen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann.

Ein zuverlässige Witwe wünscht eine Filiale oder Vertrauensposten zu übernehmen.

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Ein ordentliches Hausmädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Eine gewandte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu erfragen A 6, 8, part., zw. 11-2 Uhr.

M. Schneider, Speyer a. Rh., Magimilienstraße 10

Ein tüchtiges Mädchen, das d. h. ein tüchtiges Hausmädchen.

Ein solides Mädchen zu 2 Leuten auf Ziel gesucht.

Aden zu vermieten. C 2, 11

K 2, 1

K 2, 20

K 4, 6

K 4, 8

L 4, 5

L 12, 5 b

L 15, 16

L 18, 6

M 3, 8

M 7, 21

N 5, 11

P 5, 13

P 6, 22

Q 3, 20

Q 1, 18

Q 7, 8

Q 7, 16

Q 7, 16

R 4, 14

S 1, 15

S 1, 15

S 4, 10

S 6, 8

K 1, 20

K 2, 1

K 2, 20

K 4, 6

K 4, 8

L 4, 5

L 12, 5 b

L 15, 16

L 18, 6

M 3, 8

M 7, 21

N 5, 11

P 5, 13

P 6, 22

Q 3, 20

Q 1, 18

Q 7, 8

Q 7, 16

Q 7, 16

R 4, 14

S 1, 15

S 1, 15

S 4, 10

S 6, 8

U 6, 27

Friedrichsring, 1

Ringstraße

Rheinstraße

Neubau

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

H 5, 1

H 5, 1

K 2, 25

L 2, 3

L 12, 8

L 18, Chorackerstr. 3

M 2, 13

M 8

N 2, 5

N 6, 6

O 5, 8

P 2, 45

P 6, 20

Q 4, 14

Q 4, 19

Q 4, 20

Q 5, 14

Q 5, 19

St. auf die Straße geh.

S 1, 4

S 3, 1

S 3, 7a

T 1, 2

T 5, 6

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

U 6, 28

Privatstadtbriefbeförderung Mannheim.

Den für Commisarien zur gefälligen Nachricht, daß unterm 17. d. M. obiges Unternehmen eröffnet wird, und bitten wir freundlichst um mit gütigen Aufträgen zu versehen. Das Unternehmen steht unter beständiger Controlle und wird die Beförderung nur von soliden, sehr stadtkundigen Personen ausgeführt; weshalb Jedermann der festen Ueberzeugung sein kann, daß alle Aufträge schnell und pünktlich besorgt werden. Wir werden stets bestrebt sein, allen Wünschen der Auftraggeber Rechnung zu tragen und hoffen dadurch, ein volles Vertrauen zu erwerben und zu erhalten. Das Porto für Briefe und Correspondenzkarten beträgt 3 Pfg., für Druckfähren 2 Pfg. (bei Aufträgen von 500 Stück 5 Prozent Rabatt.) Briefmarken sind auf dem Bureau, U 2, 8. bei sämtlichen Briefträgern und bei den unten verzeichneten Verkaufsstellen, woselbst auch Briefkästen abgegeben sind, erhältlich.

- Dieselben befinden sich bei:
- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| errn Burkhard, Km. A 3, 5. | Herrn Straube, Gg. 22, K 1, 1. |
| " Müller, Km. B 6, 6. | " Wegner, Km. L 4, 7. |
| " Herr, Km. C 2, 11. | " Horner, Km. N 3, 15. |
| " Thomä, Km. D 3, 1. | " Zipperer, Km. O 6, 3. |
| " Mühlberg, Km. E 6, 8. | " Metz, Km. P 6, 6. |
| " Baner, Reiter, E 5, 1. | " Sattler, Km. Q 7, 3. |
| " Barb, Km. F 2, 13. | " Seb, Km. Q 2, 12. |
| " Schreier, Km. F 3, 15. | " Müller, Km. R 3, 10. |
| " Holt, Reiter, G 3, 20. | " Rieder, Km. T 4, 24. |
| " Heber, Km. G 3, 5. | " Lehmann, Langstr. 18. |
| " Anfer, Km. G 7, 5. | " Rolle, Mittelstr. 55. |
| " Dieb, Km. G 2, 8. | " Saage, Lindenb. 14. |
| " Schumann, Km. H 3, 2. | " Emmersch, Schweginger-Str. 4. |
| " Schlachter, Gernsb. Gg. 11, 3, 22. | " Haaf, Schweg. Str. 58. |
| " Hasenfuß, Km. J 7, 10. | |

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit
Privatstadtbriefbeförderung Mannheim.

F 2, 1, J. Gantner, F 2, 1, Marktstraße

Corsetten

nene Façons, in reicher Auswahl, zu Fabrikpreisen
von M. 1 per Stück bis M. 8, acht Wollschlein.
Reparaturen rasch und billig.

Zur bevorstehenden Confirmation
empfehle

Gesang- und Gebetbücher

in reichster Auswahl, zu festen billigsten Preisen.
G 3, 20. Gg. Karcher. G 3, 20.
Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

Empfehlung.

Unterschiedener empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Verfertigung von Hochzeits- und Gesellschaftsdiners
mit guter und reicher Bedienung und solider Berechnung.
Dochachtungsvoll

Franz Walter, Kuchendef.
G 3 No. 4. Telefon 339. G 3 No. 4.
NB. Auch werden Bestellungen auf einzelne Schüsseln, warm und kalt, prompt ausgeführt.

Umzugs wegen großer Ausverkauf

von Stoffen für wollene, seidene und Baulländer, für Mäntel und Paletots, ferner Spitzen und Posamentieren.
Neuerst billige Preise.
Wertheimer-Dreyfus,
M 2, 8.

Schneeschuhe

(Ski)
nur acht norwegische empfiehlt mit einem kräftigen
Ski-Heil!
M. Hepp, Ul, 4, breite Strasse.
Anleitungen zum Erlernen und Prospekte gratis.

Gelegenheitskauf.

Circa 2000 Meter Buglin- und Cheviot-Resten (Nouveautés) für Anzüge und Hosen etc. geeignet, haben zu den bekanntesten ansgewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
N 4, 18. M. Weiss & Sohn N 4, 18.
Luch-Guaros-Lager.

Hausentwässerungen

Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
Bott & Jahn,
Bureau P 4, 9. Wohnung M 5, 11.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur geäußerten Nachricht, daß ich mein Comptoir von jetzt ab in G 3 Nr. 4 befindet.
J. Ph. Zeyher,
Grennholz- u. Kohlendahlung.
G 3, 4, vis-à-vis dem schwarzen Lamm.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim. General-Versammlung.

Die zweiundzwanzigste ordentliche General-Versammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird
Samstag, den 17. März d. J., Mittags 12 Uhr
im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, B 4, 2 dahier stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.

- Tages-Ordnung:**
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Rechnungs-Kommission.
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns (Stat. § 28).
 5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern und Wahl der Revisions-Kommission.
 6. Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von Aktien mit beschränkter Höchstdividende (§ 12 Abs. 2 der Statuten). Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. (Stat. § 86.)
- Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen:
in Mannheim unsere Bank,
Karlsruhe, Deibelberg Freiburg, Konstanz
die Filialen der Rheinischen Creditbank,
Stuttgart die Württembergische Vereinsbank.
Wer an der General-Versammlung persönlich oder durch einen Vertreter Theil nehmen will, hat die Aktien spätestens eine Woche vor der Versammlung bei einer der genannten Stellen vorzulegen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Vertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimiren.
Die im § 239 der Aktien-Novelle bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.
Mannheim, 19. Februar 1894.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung von Apparaten zu Koch- und Heizwecken, welche seitens der Herren
Carl Achilles
Herm. Barber
F. H. Esch
Alex. Heberer
Joseph Leonhardt
Massot & Werner
Georg Roos
Carl Wotzka
beschickt, befindet sich in den Parterrelokalitäten des Herrn Bildhauers Kortwan, C 1, 14, Eingang rechts.
Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein.
Mannheim, den 16. Februar 1894.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Die im Jahre 1827 von dem
edlen Menschenfreunde Ernst Wilh.
Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit
und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gebuhrt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherung-Anstalt.

Bersch.-Bestand Anf. 1894 653 1/2 Millionen M.
Geschäftsfonds 193 Millionen M.
Darunter:
zu verteilende Ueberschüsse 33 Millionen M.
für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung 245 1/2 Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Konkurs-Ausverkauf.

Da die zur Konkursmasse der Firma J. Berndhäusel dahier Lit. H 1, 8 gehörigen Mietlokale in möglichstster Weise geräumt werden sollen, so werden der Inhalt des Ladengeschäfts und die vorhandenen Magazinverräthe billigst abgegeben. Nager
Küchen- und Haushaltgegenstände
Oefen und Herden
Werkzeug und Beschlagtheile,
legiere auch parthienweise, zum Ausverkauf.
Die Konkursverwaltung.

Meine Fahrräder- u. Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Baumheiter, Reiterer, P 4, 2, woselbst alle vorstehenden Reparaturen prompt und billigst besorgt werden.
P 4, 2 Carl Kraut, P 4, 2
(Lager Schwegingerstraße 73.)

Grosser Hut-Ausverkauf zu Fabrik-Preisen.

Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden sich provisorisch
Marktstraße F 2, 4 1/4 Marktstraße
vis-à-vis der Pfarrkirche
und ist Jedermann Gelegenheit geboten, zu erstaunend billigen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Fabriklager in Confirmanden-Hüten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Kunkel.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Den Restbestand
meines Lagers verkaufe nun
D 2, 1 Laden D 2, 1
Café Imperial.
Max Dinkelspiel senior,
Aussteuer-Geschäft.

Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten.
Hut- und Kränze. Schwarze Kränze. 31883
Extra-Anfertigungen binnen weniger Stunden.
Babette Maier,
F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Friedrich Sitschfel Buchbinderei & Schreibwarenhandlung

L 4, 15
L 4, 15.

Nationaltheater.

Dr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Mittwoch, 59. Vorstellung
den 21. Febr. 1894. im Abonnement A.
Maurer und Schloffer.
Oper in 3 Akten von Scibe. Musik von Lindt.
(Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Ränger. — Regisseur: Herr Hilbrandt.)

Leon de Resinoille	Herr Esch.
Irma, eine Griechin	Herr Esch.
Vassilje, Schlosser	Herr Hilbrandt.
Wager, Rouer	Herr Kähler.
Henriette, seine Fr., Baptiste's Schwester	Herr Lohse.
Mahame Bertrand, ihre Nachbarin	Herr Senf.
Joseph, Irma's Freundin	Herr Wagner.
Abdel) Sklave im Gefolge eines	Herr Zerst.
Nicca) türkischen Geliebten	Herr Zerst.
Ein Kellner	Herr Zerst.
Ärztliche Sklave, Handwerker und Bewohner der Stadt St. Antoine in Paris.	Herr Zerst.

Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, 22. Februar 1894.
60. Vorstellung im Abonnement B.
Der ungläubige Thomas.
Schwank in 3 Akten von Carl Dauts und Wilhelm Jacoby.
Hofber:
Jugendliebe.
Aufspiel in einem Akt von Adolf Wilbrandt.
Anfang 7 Uhr.